



Fünftes Kapitel.

Minchen erhält eine Ausstattung. — Eine schöne Puppenwohnung. — Minchen bleibt nicht die einzige Puppe. — Fräuschen ist etwas einfältig. — Weihnachtsabend in der Puppenwohnung.

Von der Einbescherung für die armen Kinder habe ich aber nichts gesehen; ich will erzählen, wie das zugegangen ist.

Eines Abends lag ich wie gewöhnlich in meiner Wiege; aber ich schlief nicht, ich dachte nach; ich habe sehr viel nachgedacht, wenn ich allein war, sonst würde ich wohl nicht die kluge Puppe Minchen geworden sein.

Eines Abends also lag ich, wie gesagt, in der Wiege; da kam Lieschens Mama mit einem Lichte herein, nahm mich aus meinem Bette und trug mich in eine Stube, wo Großmama und Emilchen sich befanden. Emilchen war das Schneidermädchen, welches mir schon ein grauwollenes Kleid mit roter Borte garniert fertigte. Fräulein Nistel saß auch dabei und strickte an einem dicken roten Schal, für einen alten Mann, wie ich bei der Gelegenheit hörte; aber ich hörte noch mehr und lauter angenehme Dinge.

Mama: „Ich habe Lieschen jetzt beobachtet und bin mit ihr sehr zufrieden; sie hat sich ganz verändert und ist ein sehr ordentliches Kind geworden. Ich glaube, sie ist jetzt verständig genug und kann eine Puppenwirtschaft führen; darum will ich ihr zu Weihnachten das Erkerzimmer als Puppenwohnung einrichten.“

Großmama und Fräulein Nistel fanden, daß Mama sehr recht thun würde; hätten sie mich gefragt, und hätte ich reden können, ich würde wohl gesagt haben, wie ich mich auf diese schöne Wohnung freute.